



Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Christus macht frei**

Predigttext: Galater 5,1

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Steht also fest und lasst euch nicht wieder in das Joch der Knechtschaft einspannen.

Christus befreit zur Freiheit

Irgendwann stand der Satz im Raum: «Der Glaube macht frei.» Ein Satz, der meinen Vorstellungen sehr entsprach. Aber irgendetwas störte mich trotzdem daran. Ich hatte meine kleine Lutherbibel dabei, bei der einige besonders schöne, zentrale Sätze fett herausgehoben sind. In dieser Bibel blätterte ich, bis ich in Galater 5,1 las: «*Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!*»

Und dann wusste ich, was mich gestört hatte. In der Bibel steht: «*Christus hat dich zur Freiheit befreit*», und nicht «*Der Glaube macht frei...*».

Freiheit gibt es durch Christus, durch den auferstandenen Herrn und Heiland. Und ihr werdet sehen, dass das mehrfach so in der Bibel steht. Christus ist das Subjekt des Satzes und nicht mein Glaube, also etwas das ich tue.

Das ist sehr wichtig. Freiheit in meinem Leben gibt es nicht aufgrund einer Glaubensleistung. Freiheit gibt es durch Christus allein.

Der Satz aus Galater 5,1 ist ein bisschen plump formuliert. Ein sprachlich sensibilisierter Mensch würde nicht schreiben: «*Zur Freiheit befreit*». Paulus ist literarisch gebildet. Wenn er das so schreibt, will er damit etwas sagen. Er legt mit der Doppelung des Wortes «*frei*» den Fokus auf die Freiheit. Wir sind «*befreit*»! Daran gibt es nichts zu rütteln. Christus befreit! Als Christen leben wir in Freiheit.

Freiheit bedeutet aber nicht Beliebigkeit. Vor Jahren in Adelboden wurde Sabine und mir das deutlich vor Augen geführt.

Freiheit wozu

Wir sassen auf dem kleinen Balkon vor dem Hotelzimmer, und beobachteten ein Kalb, das wild auf der Wiese herumtollte. Es sprang und hüpfte voller Freude im saftigen Gras herum, rannte los, machte Kapriolen. Es genoss sichtlich diese Freiheit. Es schien ausgebüxt zu sein.

Da war auf der Weide ein kleiner Zaun gezogen, oben an einer in den steilen Hang eingelassenen Garage. Dort ging es zwei Meter auf den Asphalt hinunter. Im Stall



muhte die angebundene Mutter. Wir konnten sie gut hören an unserem Standort. Dann machte das Kalb einen grossen Satz, und stürzte in die Garageneinfahrt auf den Asphalt hinunter, wo es zwar wieder auf die Beine kam, aber benommen stehen blieb.

Was nützt dir die Freiheit, wenn du dabei die Warnungen in den Wind schlägst. Wer etwa die Warntafeln über Lawinengefahr nicht beachtet, findet mitunter statt Freiheit im Tiefschnee den Tod in unter den Schneemassen. Freiheit kann verloren gehen. Etwa durch einen Schritt zu viel, einen Sturz aus Unachtsamkeit. Wer nicht die Grenzen einhält, den Zaun nicht beachtet, kann aus der Freiheit stürzen. Paulus schreibt: *«...lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!»* Damit meinte er die Ausrichtung am Gesetz, an Regeln und Verbote.

Wir sind so oft darauf fixiert, alles richtig zu machen, dass die Freiheit dabei auf der Strecke bleiben kann. Unser Leben wird vielfach definiert von Regeln, die alle gut sein können. Wer Freiheit von dem her definieren will, was richtig ist und was falsch, verliert die Freiheit in Christus. Nur Christus macht frei. Weil er uns annimmt, sind wir befreit, und nicht etwa, weil wir es allen recht machen, oder andere in ihrem Handeln beurteilen. Jesus Christus ist Wahrheit und Freiheit. In der Beziehung zu ihm sind wir frei, nicht in der Fixierung auf falsches Verhalten. Das ist geradezu Sünde. **Denn Sünde ist eine Orientierung an anderem als an Christus.**

In Johannes 8,31-36 lese ich:

«Da sagte Jesus zu den Juden, die ihm Vertrauen geschenkt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie antworteten ihm: Wir sind Nachkommen Abrahams und nie jemandes Sklaven gewesen. Wie kannst du sagen: Ihr werdet frei werden? Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Jeder, der tut, was die Sünde will, ist ein Sklave der Sünde. Der Sklave aber bleibt nicht auf ewig im Haus, der Sohn bleibt auf ewig. Wenn also der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein.»

Fixierung auf Sünde

Paulus betont, dass wer Gottes Gesetz einhalten wolle, dass dieser Menschen alles davon halten müsse. Man kann nicht ein bisschen gerecht sein. Man müsse ganz gerecht sein. Wer so lebt, orientiert sich an dem, was man falsch machen könnte. Er oder sie ist fixiert auf die Sünde. Und das ist das Gegenteil von Freiheit, das ist das Joch des Gesetzes. Wer frei sein will, braucht die Orientierung auf Christus. Er macht so frei, dass man sein Leben lang im Haus des Vaters bleiben kann.

Befreit von Zwängen

«Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!»

Was heisst das im Blick auf unser christliches Miteinander?

Wir haben viele Erwartungen an andere Menschen. Sie sollen in einer ganz bestimmten Weise handeln. Diese Erwartungen sind wie ein Joch der Sklaverei, das wir anderen auflegen. Ihr wisst, was ein Joch ist? Ein schwerer Holzbalken, den man Zugtieren auf die Schulter legt.

Was bedeutete es, wenn wir ernst machen mit unserer befreiten Existenz in Christus?

Ich will euch einige Beispiele geben. Da wir alle zum Sohn gehören, der uns wirklich frei macht, formuliere ich es in einer Form der Zusage «In Christus seid befreit...»

Vielleicht werdet ihr euch aber da und dort fragen: «Bin ich dazu wirklich befreit?»
Dann solltet ihr weiter darüber nachdenken!

Hier also die Zusagen der Freiheit an uns alle:

- In Christus bist zu einem unverklemmten Christsein befreit.
- In Christus bist dazu du befreit, das Positive in einer Gemeinde zu sehen und zu würdigen und dem Negativen keinen Raum zu geben.
- In Christus bist du dazu befreit, den Menschen so zu begegnen, dass sie sich angenommen wissen, unabhängig von ihrem Stil und ihren Eigenheiten (Kleidung, Umgangsformen, Position, Geschlecht, Herkunft, Frömmigkeitsstil, Musikpräferenzen).
- In Christus bist du dazu befreit, die Liebe zu leben.
- In Christus bist du dazu befreit, alle in der Gemeinde zu sehen, und nicht nur auf die lauten Einzelstimmen zu hören.
- In Christus bist du dazu befreit, dich auch immer wieder nicht ganz wohl zu fühlen in deiner Gemeinde, wenn dafür andere ihren Glauben besser leben können.
- In Christus bist du dazu befreit, wirkliche Beziehungen aufzubauen, die von der Liebe geprägt und getragen sind.
- In Christus bist du zu Hoffnung, Lebensfreude und Lachen befreit.

In 2. Kor 3,17-18 steht: *«Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. Wir alle ... werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.»*

Bleiben wir durch den Geist des Herrn daher fest der Freiheit in Christus verpflichtet, und lassen uns nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen.

Denn wenn uns Christus in die Freiheit führt, dann sind wir wirklich frei.

Amen.

St. Gallen, 3. März 2019 – Jörg Niederer